

kleinere südwestliche Teil von Grünberg — die bereits vor der Kirchenverbesserung zu Kriebenstein gehörigen fünf Mann — und Reichenbach zur Herrschaft Ehrenberg, während der größere Teil von Grünberg, Lichtenberg mit Vorwerk und Höckendorf zur Herrschaft Waldheim kamen. Nach der Erwerbung der Herrschaft Waldheim durch Kurfürst Christian im Jahre 1588 kamen die dazu gehörigen Dörfer in kurfürstlichen Besitz und wurden dem Amte Rochlitz einverleibt. Im Jahre 1841 wurden sie mit dem bis dahin zum gräflichen Gericht Ehrenberg gehörigen Anteil von Grünberg und mit Reichenbach dem Königlichen Gerichtsamt Waldheim zugeteilt.

Das Dorf Grünlichtenberg, 1 Stunde von Waldheim und je 2 Stunden von Döbeln, Roszwein, Hainichen und Mittweida, liegt circa 300 Meter über der Nordsee auf einer Hochebene in einem muldenförmigen Thale, von dem Mortelbach durchflossen, der im Nonnenwalde entspringt, sich in Waldheim mit dem Gebersbach vereinigt und mit diesem in die Zschopau mündet. Der Mortelbach, der das lange Dorf von Osten nach Westen durchfließt, teilt dasselbe in eine Sommer- und Winterseite. Auf dem von dem Bach links und rechts ansteigenden Gelände sind mit ihren Gemüse-, Obst- und Grasgärten die einzelnen Bauerngüter angebaut, die sich in je einem Komplex zusammenliegend bis an die Grenzen der Nachbardörfer erstrecken, während meist unmittelbar an dem Bachufer und dem Dorfwege die Häuser liegen, die gleichfalls mit Gärten umzäunt und umgrenzt sind. Früher waren die Häuser an den Bachufern und Vorhäuptern der Bauerngüter von erlenem und weidenem Buschwerk umgeben, so daß das ganze Thal dicht bewaldet, der Boden deshalb sehr naß und die Wohnungen meist ungesund waren. Der Boden der Felder und Wiesen ist meist schwerer Lehm, weshalb die Saaten in nassen Jahren sehr leiden, wie auch anhaltende Trockenheit denselben nachteilig ist, da derselbe zu hart wird und Risse bekommt. Allein in den letzten Jahrzehnten hat sich das Dorf in dieser Beziehung sehr geändert. Durch die gänzliche Ausrodung des Buschholzes, Geradelegung des Mortelbachs und Abböschung seiner Ufer, sowie durch die Anlegung einer guten Dorfstraße mit den nötigen Brücken ist dasselbe mit den Gütern und Häusern freier und die Wohnungen trockener und gesünder geworden. Vor

allem aber sind die Felder und Wiesen durch die Ausführung von Planierungen und umfangreichen Entwässerungsanlagen bedeutend verbessert; und durch die Ablösung der drückenden Fronbefugnisse und Schaftristen der Wohlstand der Bewohner bedeutend gehoben worden. Auf den Feldern werden außer Ölgewächsen alle Fruchtarten gebaut; vor allem aber eignet sich das Land zum Weizen-, Roggen-, Gerste-, Hafer-, Klee- und Kartoffelbau. Und da viele und gute Wiesen vorhanden sind, ist auch die Viehzucht in einem sehr guten Stande. Die Gehöfte und Häuser sind solid gebaut, fast durchweg mit Schiefer gedeckt, werden in gutem Stande gehalten und machen deshalb schon äußerlich einen guten Eindruck. Erst im Jahre 1845 sind die beiden bis dahin gesonderten Gemeinden Grünberg und Lichtenberg zu einer Gemeinde unter dem Namen Grünlichtenberg verschmolzen und vereinigt worden. Nach dem amtlichen Steuerkataster der Amts-Steuer-Einnahme Rochlitz bestanden im Jahre 1767 die Gemeinden Grünberg und Lichtenberg aus 27 Bauern mit 23 $\frac{1}{2}$  Hufe und 27 Häuslern inkl. 3 Rossensche Höfe mit 1 $\frac{1}{4}$  Hufe und 1 Pfarrdotal, welche unter das kurfürstliche Amt Rochlitz und zum Leipziger Kreise gehörten, — aus 5 Bauern mit 5 Hufen und 1 Häusler, welche unter das kurfürstliche Amt Rossen und zum Erzgebirgischen Kreise gehörten, — aus 6 Bauern mit 5 Hufen und 7 Häuslern, welche unter das Gräflich-Einsiedelsche Rittergut Ehrenberg gehörig unmittelbar zum Leipziger Kreise einrechneten, — und aus 1 Vorwerk mit 8 Häuslern, die zum Amtsfässigen Wolffschen Rittergut einbezirkt und steuerfrei waren. Jetzt umfaßt die Flur Grünlichtenberg 1612 Acker 178 □R Areal, die mit 20854,59 Steuereinheiten belegt und mit 99 Baustätten bebaut sind, welche sich auf 34 Bauerngüter, 17 Wirtschaften und 48 Häuser verteilen. Darunter befinden sich 1 Pfarrgut, 1 Schulhaus, 2 Gasthöfe, 2 Gastwirtschaften, 2 Bäckereien, 2 Schmieden und 1 Gärtnerei. Die Bewohner, nach der letzten Volkszählung 733, treiben teils Ackerbau und Landwirtschaft, teils sind sie Handwerker als Schmiede, Wagner, Sattler, Tischler, Stuhlbauer, Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Schuhmacher, Schneider, teils auch Papierfabrik- und Landarbeiter, besonders Drainierer.

Das Rittergut Lichtenberg, auf der Südseite im oberen Teile des Dorfes gelegen, das wie die